

Stärkster Preisanstieg bei Weizen seit fast fünf Jahren

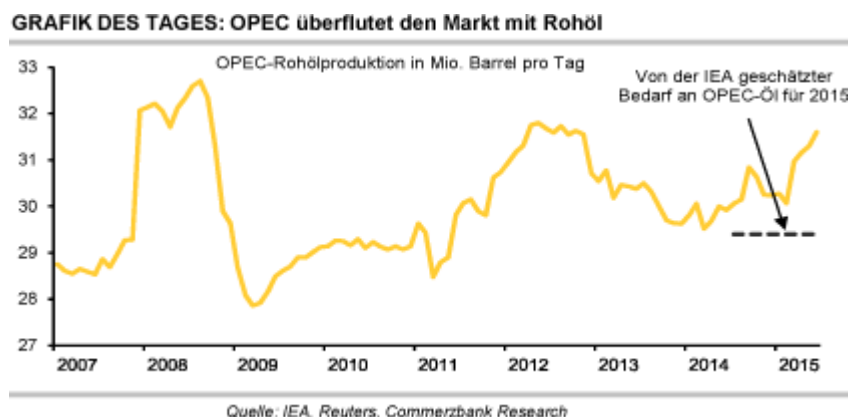
01.07.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise stehen am Morgen unter Druck und geben die gestrigen Gewinne damit größtenteils wieder ab. Brent fällt auf 62,5 USD je Barrel, WTI unter 58,5 USD je Barrel. Gestern hatten Hoffnungen auf eine Einigung in letzter Minute im Schuldenstreit mit Griechenland den Preisen Auftrieb gegeben. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt (siehe auch Edelmetalle unten). Dazu wird der Ölmarkt derzeit von der OPEC mit Rohöl regelrecht überflutet.

Umfragen von Reuters und Bloomberg zufolge hat die OPEC ihre Ölproduktion im Juni nochmals deutlich ausgeweitet. Reuters berichtet einen Anstieg um 300 Tsd. auf ein 3-Jahreshoch von 31,6 Mio. Barrel pro Tag. Laut Bloomberg kam es sogar zu einem Anstieg um 744 Tsd. auf 32,1 Mio. Barrel pro Tag. Damit produziert die OPEC deutlich über dem eigenen Zielwert von 30 Mio. Barrel pro Tag. Insbesondere der Irak und Saudi-Arabien waren für die Angebotsausweitung verantwortlich. Beide Länder steigerten ihre Produktion im Juni auf ein Rekordniveau.

Das Überangebot auf dem Ölmarkt bleibt somit beträchtlich. Der Bedarf an OPEC-Öl wird im zweiten Halbjahr von der IEA auf durchschnittlich 30,2 Mio. Barrel pro Tag geschätzt. Bei einem positiven Abschluss der Atomverhandlungen mit dem Iran "droht" zudem zusätzliches Öl aus dem Iran an den Markt zu gelangen. Die Verhandlungen wurden gestern um eine Woche bis zum 7. Juli verlängert. Die Signale klingen aber optimistisch, was das Zustandekommen eines Abkommens betrifft.



Edelmetalle

Gold ist gestern zeitweise unter 1.170 USD je Feinunze auf ein 3½-Wochentief gefallen, handelt am Morgen aber wieder leicht darüber. In Euro gerechnet verbilligte sich Gold phasenweise auf 1.040 EUR je Feinunze. Wie bereits von der griechischen Regierung angekündigt, hat das Land nicht die Zahlung an den Internationalen Währungsfonds (IWF) geleistet. Damit gilt Griechenland ab sofort als zahlungsunfähig und darf wegen des bevorzugten Gläubigerstatus des IWF auch keine anderen Gläubiger bedienen.

Seit gestern ist auch das zweite EU-Hilfsprogramm ausgelaufen und die EZB hatte schon am Sonntag die Notfallkredite (ELA) für die griechischen Banken eingefroren. Ein Staatsbankrott lässt sich immer schwerer vermeiden. Die Eurogruppe will heute den Antrag Griechenlands erörtern, für zwei Jahre Geld aus dem EU-Rettungsfonds ESM zu bekommen. Ob Griechenland aus der Eurozone austritt, dürfte wohl maßgeblich vom Ausgang des Referendums am kommenden Sonntag abhängen. Einer Umfrage zufolge würden aktuell 46% gegen die Bedingungen der Geldgeber stimmen, 37% dafür.

Das Thema Griechenland überlagert nachrichtenseitig alle anderen Themen. Wie gestern veröffentlicht wurde, lag die Kernteuerungsrate im Euroraum im Juni bei 0,8% und damit etwas niedriger als im Vormonat. Dies dürfte die aufgekommenen Inflationserwartungen an den Märkten etwas dämpfen und sollte auch die Attraktivität von Gold als Inflationsschutz schmälern. Palladium verteuert sich heute Morgen zwischenzeitlich

um 20 USD auf 695 USD je Feinunze, kann dieses Niveau jedoch nicht halten. Eine Gegenbewegung nach dem starken Rückgang der letzten Wochen ist aber überfällig.

Industriemetalle

Der offizielle Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) in China hat sich entgegen den Erwartungen nicht erholt und blieb im Juni konstant bei 50,2. Damit hält er sich nur knapp über der Marke von 50, die Expansion anzeigt. Die bereits umgesetzten Stimulierungsmaßnahmen der chinesischen Regierung und der Zentralbank dürften einen Rückgang des PMI verhindert haben. Bis der Konjunkturmotor in China wieder rund läuft, werden wohl noch viele Monate vergehen.

Die Metallpreise zeigen sich daher heute Morgen leicht schwächer und holen nicht ihre gestrigen Verluste wieder auf. Heute Nachmittag wird in den USA der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe veröffentlicht. Dieser könnte im Falle einer positiven Überraschung den Metallpreisen Auftrieb geben, sofern der US-Dollar daraufhin nicht zu stark aufwertet. Im Vergleich zu den anderen Rohstoffsektoren besteht für die Metalle jedenfalls deutliches Aufholpotenzial. Gemessen an den S&P GSCI-Subindizes haben sich die Metalle im ersten Halbjahr mit einem Minus von 9,6% am schlechtesten entwickelt.

Das International Aluminium Institute erwartet, dass die globale Aluminiumnachfrage von 53 Mio. Tonnen im letzten Jahr auf über 70 Mio. Tonnen im Jahr 2020 zulegen wird. Dies würde einem jährlichen Zuwachs von 4,8% entsprechen und läge unter dem Wachstum vom letzten Jahr (+7,7% gemäß WBMS). Aus heutiger Sicht dürfte zudem das Angebot ohne Probleme mit der Nachfrage Schritt halten, so dass der globale Aluminiummarkt gut versorgt bleiben sollte.

Agrarrohstoffe

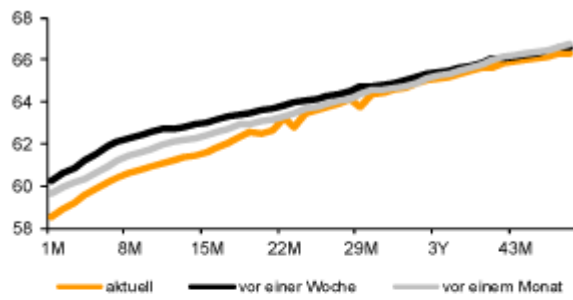
Die gestern Abend vom US-Landwirtschaftsministerium USDA veröffentlichten Daten gaben der Rally bei Getreiden und Ölsaaten neue Nahrung. Bei Mais und Sojabohnen wurden die US-Lagerbestände zum Stichtag 1. Juni deutlich niedriger gemeldet als von Beobachtern erwartet worden war. Zwar sind die Bestände nach den Rekordernten in den USA 2014 deutlich höher als im Vorjahr, doch hat eine unerwartet starke Nachfrage den Anstieg der Bestände begrenzt. Zudem meldete das USDA in seinem Flächenbericht nun eine stärkere Verschiebung im Anbau von Mais zu Sojabohnen.

Ende März hatte es basierend auf Umfragen unter Landwirten mit der Prognose einer nur recht geringen Verschiebung überrascht. Allerdings ist die Angabe nur vorläufig, denn nasse Witterung hat die Aussaat bei Sojabohnen - wie auch bei Baumwolle - stark verzögert. Auch wenn bei Weizen sowohl eine größere Fläche als auch höhere Bestände als erwartet gemeldet wurden, zog auch der Weizenpreis nochmals um 5,5% an. Innerhalb von vier Handelstagen hat sich Weizen an der CBOT damit um knapp 18% verteuert, was dem stärksten Anstieg innerhalb eines solchen Zeitraumes seit fast fünf Jahren entspricht.

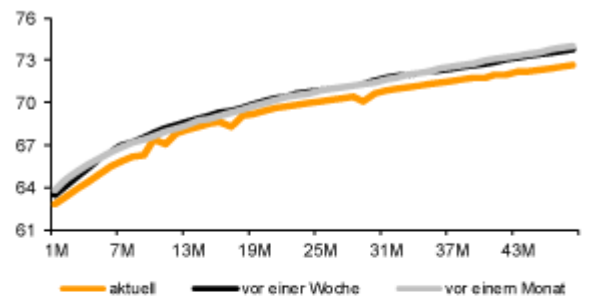
Gründe hierfür sind Shorteindeckungen sowie Sorgen um regenbedingte Ernte- und Qualitätseinbußen in den USA und die Trockenheit in der EU und Kanada. So meldete gestern das Statistikamt Kanadas eine um 2,5% niedrigere Weizenfläche als bei der ersten Schätzung im März angenommen wurde.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

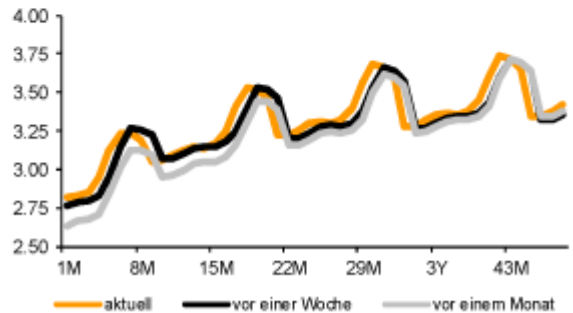
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



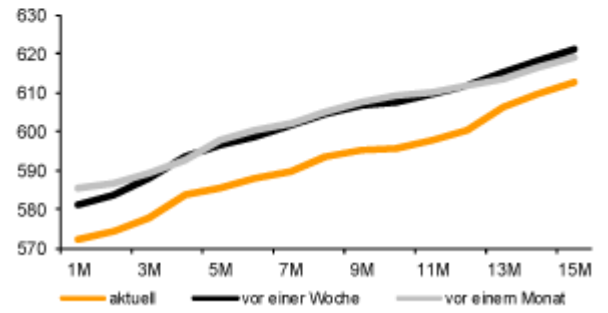
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



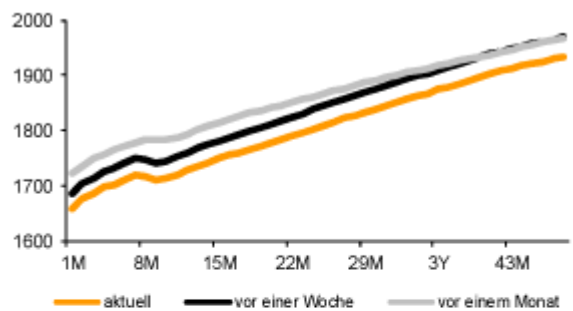
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



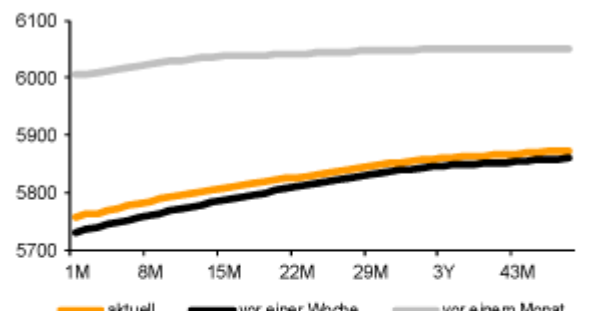
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



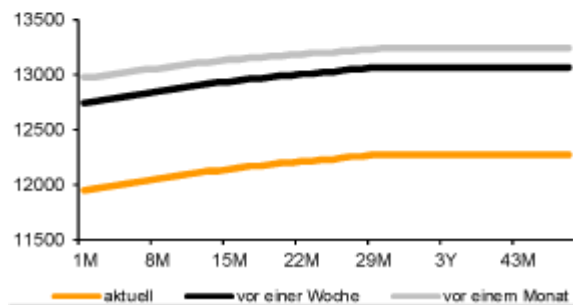
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



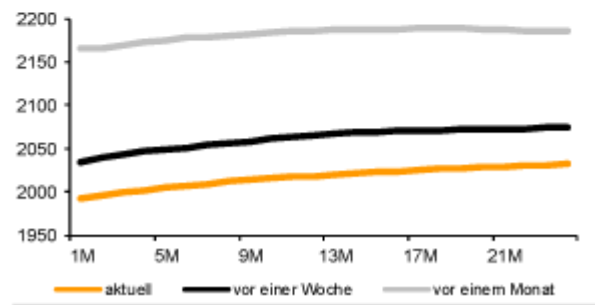
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

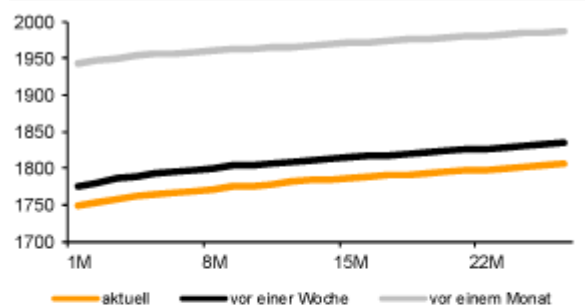
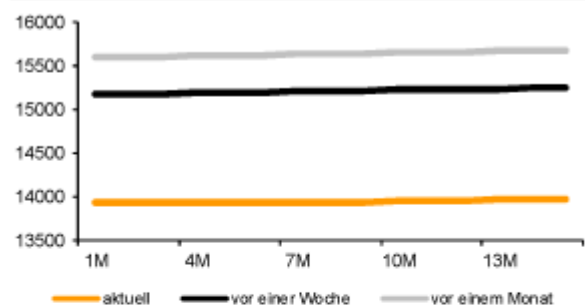
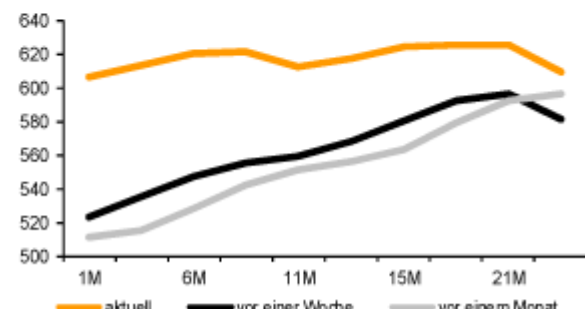
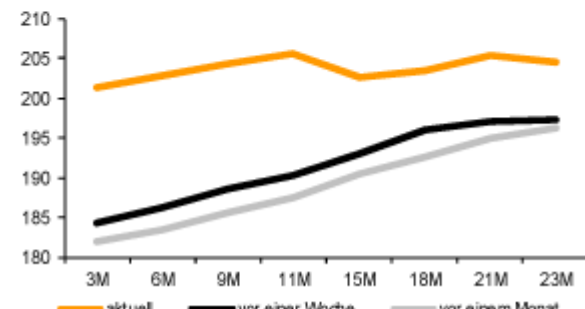
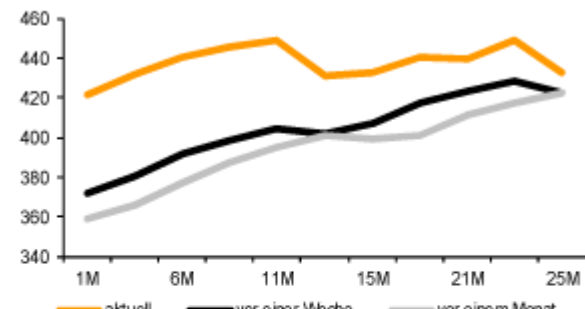
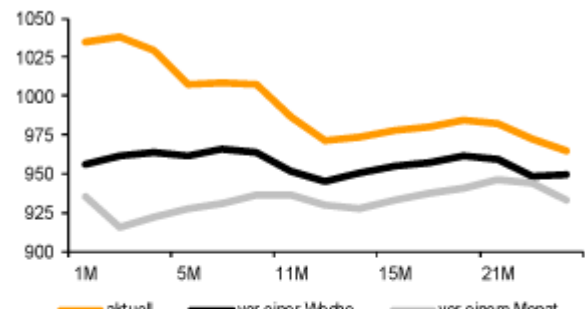
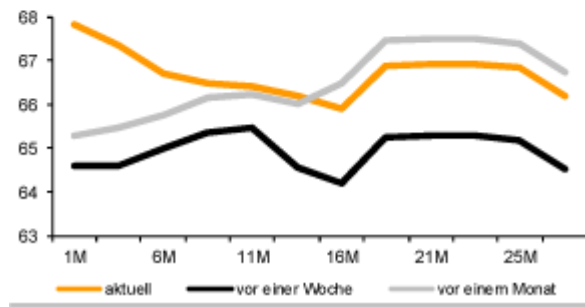
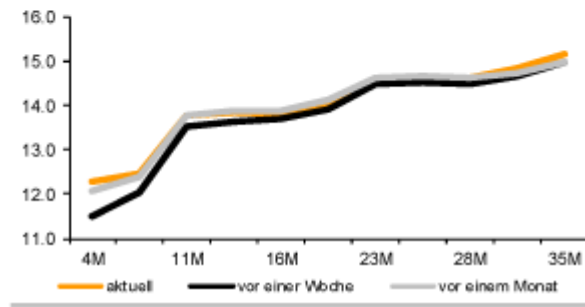


GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	63.6	2.5%	-1.2%	-3.3%	9%
WTI	59.5	2.0%	-2.9%	-2.8%	10%
Benzin (95)	685.0	0.7%	0.7%	2.2%	44%
Gasöl	573.8	1.6%	-1.5%	-3.0%	12%
Diesel	572.8	1.7%	-1.6%	-3.2%	10%
Kerosin	602.3	1.6%	-1.6%	-1.6%	5%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.83	1.0%	2.0%	6.2%	-3%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1691	-0.6%	-1.4%	-4.0%	-9%
Kupfer	5765	-0.4%	0.9%	-3.9%	-8%
Blei	1760	-1.3%	-1.2%	-8.6%	-5%
Nickel	11980	1.2%	-5.9%	-7.5%	-21%
Zinn	13920	-3.5%	-7.6%	-8.8%	-28%
Zink	2000	-0.9%	-1.7%	-6.8%	-8%
Edelmetalle 3)					
Gold	1172.4	-0.6%	-0.1%	-1.3%	-1%
Gold (€/oz)	1052.5	0.2%	0.5%	-3.1%	8%
Silber	15.7	-0.2%	-1.4%	-6.5%	0%
Platin	1079.6	-0.2%	1.1%	-1.3%	-10%
Palladium	675.5	1.2%	-0.7%	-10.6%	-13%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	201.3	1.4%	9.1%	14.3%	1%
Weizen CBOT	615.8	5.5%	12.7%	22.8%	6%
Mais	422.0	7.7%	10.2%	19.7%	0%
Sojabohnen	1037.3	5.8%	5.8%	11.7%	-10%
Baumwolle	67.9	0.9%	3.7%	6.4%	-8%
Zucker	12.47	3.9%	6.6%	0.2%	-31%
Kaffee Arabica	132.4	0.0%	-2.0%	5.0%	-23%
Kakao (LIFFE, €/t)	2157	-1.2%	1.6%	2.4%	9%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1147	-0.8%	-0.7%	1.9%	-8%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	462993	-	-1.1%	-4.0%	19%
Benzin	218494	-	0.3%	-2.4%	2%
Destillate	135428	-	1.4%	6.0%	12%
Ethanol	19840	-	-4.2%	-2.9%	9%
Rohöl Cushing	56245	-	-3.2%	-7.0%	158%
Erdgas	2508	-	3.1%	26.1%	37%
Gasöl (ARA)	3224	-	6.4%	8.2%	50%
Benzin (ARA)	881	-	2.2%	29.4%	5%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3582525	-0.2%	-0.9%	-3.8%	-29%
Shanghai	287040	-	0.0%	-0.8%	-28%
Kupfer LME	324100	5.3%	3.1%	0.6%	110%
COMEX	30120	1.8%	10.0%	33.8%	53%
Shanghai	112921	-	-9.8%	-30.6%	43%
Blei LME	175025	-0.7%	2.1%	10.3%	-10%
Nickel LME	456438	-0.6%	-0.5%	-1.7%	50%
Zinn LME	7635	7.4%	14.5%	0.9%	-33%
Zink LME	484400	-0.1%	0.0%	2.2%	-31%
Shanghai	180100	-	-0.3%	-7.5%	-14%
Edelmetalle***					
Gold	51190	0.0%	0.1%	-0.6%	-7%
Silber	622671	0.3%	-0.4%	1.2%	-1%
Platin	2684	0.2%	2.1%	0.7%	-6%
Palladium	2967	-0.2%	0.1%	-0.1%	0%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/54580--Staerkster-Preisanstieg-bei-Weizen-seit-fast-fuenf-Jahren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).